

stellt einige Zweige des ritterlichen Lebens in Kastilien zur Zeit der Reconquista nach Nachrichten dar, die sich darüber in der gleichzeitigen epischen Dichtung finden; er behandelt die Frage der ritterlichen Erziehung, der Waffenspiele, der Hochzeiten, der Kleidung und der Bedeutung der Barttracht.

Edmond Faral, *Pour le commentaire de Rutebeuf. Le dit des „règles“*, Studi Medievali, N. S. 16 (1943—1950) 176—211, druckt eines der Gedichte des R. ab und ordnet es nach einer eingehenden Analyse seines Inhaltes in den Ablauf des Streites zwischen der Universität Paris und den Bettelorden um die Mitte des 13. Jhs ein. Ein Anhang befaßt sich mit einigen Werken des Guillaume de Saint-Amour, der in diesem Streit eine wichtige Rolle spielte.
G. O.

Edwin B. Place, *The Amadis question*, Speculum 25 (1950) 357—366, glaubt, daß dem berühmten spanischen Amadisroman ein Epos des 13. Jhs zugrunde liege, dessen Hauptheld Simon von Montfort war und das noch zu seinen Lebzeiten in Frankreich entstand, vielleicht von einem bretonischen Verfasser in provenzalischer Sprache.
W. H.

Verschiedene Untersuchungen zur ma. Liederdichtung und ihrer Musik bringen Studi Medievali, N. S. 16 (1943—1950): Giuseppe Vale, *Sequenza e lai. A proposito di un ritmo di Abelardo*, 86—101; Angelo Monteverdi, *„Rosa fresca aulentissima... tragemi d'este focora...“*, 161—175; Ugo Sestini, *Il canzoniere musicale trecentesco del Cod. Vat. Rossiano 215*, 212 bis 236; F. Gennrich, *Refrain-Tropen in der Musik des Mittelalters*, 242 bis 255; Adolf Kolsen †, *Die Canzone des Trobadors Gaucelm Faidit „Mon core mi“* (Pillet-Carstens, 167, 37), 255—260; Vincenzo De Bartholomeis, *Tiberto Galiziani di Pisa o Rinaldo d'Aquino*, 261—264.

Mario Casella, *Il Cantico delle creature*, Studi Medievali, N. S. 16 (1943—1950) 102—134. — Nach einer genauen Untersuchung der Handschriftenverhältnisse (S. 117, ein Stemma) gibt der Vf. einen kritischen Textdruck des berühmten Gedichtes des hl. Franziskus und schließt daran kommentierende Ausführungen. In einem Anhang setzt er sich mit einer abweichenden Interpretation von A. Pagliaro (*Il cantico del frate Sole*, Quaderni di Roma, maggio 1947, fasc. 3) auseinander.
G. O.

Carl A. Willemsen, *Kaiser Friedrich II. und sein Dichterkreis. Staufisch-sizilische Lyrik in freier Nachdichtung*, Krefeld 1947, Scherpe-Verlag, 103 S. u. 6 Tafeln. — Die wohl gelungenen, geschmackvollen Übertragungen sind für einen weiteren Kreis bestimmt, vermögen aber auch dem fachlich Interessierten eine gute Vorstellung von den Hervorbringungen der sizilianischen Dichterschule zu vermitteln. Allerdings kommt durch die vollere poetische Instrumentation, die der Vf. den Versen gegeben hat, die etwas spröde Diktion der originalen Fassung nicht überall zur Geltung. Daher wäre es zu begrüßen, wenn einer künftigen neuen Auflage neben den allgemeinen Literaturangaben des Anhangs ein Verzeichnis der Druckorte der einzelnen Gedichte beigegeben würde. Die ansprechende Einleitung schildert die Entstehung der Dichterschule, orientiert über die vielerörterte Frage nach der Herkunft der hier verwendeten Sprache und charakterisiert die einzelnen Dichterpersönlichkeiten und ihre Werke. An Einzelheiten sei angemerkt, daß S. 72 die Reihenfolge der letzten Strophen offenbar versehentlich vertauscht ist und daß das S. 94 f. wiedergegebene Gedicht im Text dem Guido delle Colonne zugewiesen wird, während im Register Odo delle Colonne als Verfasser erscheint. Vielleicht